

Therese Dahn (1845-1929)

Rothkelchens Lieder.

Rothkelchen ruft man mich,
Meine Flüglein schwing' ich leise,
Ich sing' eine süße Weise
Und singe sie nur für Dich.

5

Roth ist mein Kelchen,
Schön braun mein Gefieder,
Ich hab' ein scheu' Seelchen
Und sing' scheue Lieder.

10

Ich fand zwei Veilchen blüh'n,
Von Thränen naß, –
Ich sah zwei Herzen glüh'n,
Weißt Du, von was?

15

Zu Wald bin ich geflogen,
Als dort ein Mägdlein schritt,
Ein Mann sprang ihr entgegen –
Mich sah'n sie Beide nit.

20

Er fing sie an den Händen
Und zog sie an die Brust:
»Nun muß ich Dich verlassen!« –
O bittre Scheidenslust!

25

Er küßte die rothen Lippen,
Er nannte sie all' sein Glück
Und hielt sie noch lange, lange: –
Dann huschte das Kind zurück.

30

Er aber stand und spähte
Ihr traurig nach – und stand,
Bis fern im Abendschimmer
Die lichte Gestalt verschwand.

35

O weh! du sehr verlaßner,
Einsamer, armer Mann! –
Wie schreitest Du nun so traurig
Und langsam durch den Tann!
(159 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda3b74.html>